

Bildungskommission

Liebe Schulinteressierte

Die Vergangenheit gibt mir Möglichkeiten, die Gegenwart zu gestalten und so neue Wege für die Zukunft anzulegen.

Erlauben Sie mir einen Vergleich: Damit ich den Boden für die zukünftige Bepflanzung richtig vorbereiten kann, muss ich überlegen, was ich überhaupt säen und einbringen will. Ich reflektiere, hole meine Erfahrungen und mein Wissen hervor. Zeitgleich schaue ich aber auch in die Zukunft und mache mir ein Bild, wie es am Schluss aussehen sollte. Nach reiflicher Überlegung gehe ich ans Werk. Nach einigen Wochen und Monaten sehe ich mein Ergebnis wachsen und blühen. Erst jetzt kann ich beim genauen Hinschauen erkennen, ob ich alles so gemacht habe, wie ich es mir vorgestellt habe. Mit geschickten Fragen kann ich mein Denken steuern und die sich mir gebotene Situation vollumfänglich erfassen.

Was heisst das nun für unseren Lehr- und Lernprozess? Wenn wir handlungskompetenzorientiert eine neue Lebens- oder Alltagssituation angehen möchten, betrachten wir die Ausgangslage von verschiedenen Seiten. Der Perspektivenwechsel hilft, dass wir die Situation möglichst ganzheitlich erfassen können. Dazu nehmen wir unser Erfahrungswissen hervor. Durch diese Betrachtung (Stellen von verschiedenen Fragen) erkennen wir, welches Wissen uns zum konkreten Handeln noch fehlt. Wir eignen uns dieses an, damit wir durch das Anwenden und Üben an der uns gegebenen Situation die gestellte Herausforderung meistern können. Selbstverständlich reflektieren wir unser Handeln und unseren Erfolg. Daraus ergeben sich die nächsten Schritte und Anpassungen, dass wir zur Expertin, zum Experten werden. Das Wachsen und Reifen, ob im Garten oder im Leben, ist ein Kreislauf: Immer wieder wird die Zukunft zur Vergangenheit.

Adventliche Grüsse

Marco Estermann
Bildungskommissionspräsident

«Gestern war heute morgen» – Schule im Wandel

Während zur Zeit unserer Grosseltern noch auf Schiefertafeln geschrieben wurde und der Rohrstock zur Züchtigung der Jungbrut einen festen Platz im Klassenzimmer hatte, gehören spätestens seit 2020 die Ausdrücke 'Fernunterricht', 'Teams-Chat' und 'Sharepoint' in den aktiven Wortschatz unserer Schulabgänger/-innen. Doch nicht nur die weltweite Pandemie hat viele Veränderungen wie die Digitalisierung der Schulstunden vorangetrieben. Seit Jahren arbeiten Schulleitung und Gesamteam konsequent an einem lernorientierten Unterricht, besuchen gemeinsam Weiterbildungen, reflektieren und kritisieren und versuchen so, einen langfristigen Strukturwandel herbeizuführen. Ein Resultat dieser Arbeit ist die Neueinführung der SOOL-Stunden (Selbstorientiertes & selbstorganisiertes Lernen) an der 1. und 2. ISS.

Seit diesem Schuljahr ergänzt Maël Leuenberger die Schulleitung; er hat die Aufgaben von Reto Flückiger an der Sekundarschule übernommen. Gemeinsam mit Markus Fellmann und Birgit Höntzsch prägt er unsere Schule mit seinen Ideen und seinen Visionen. Passenderweise bemerkte schon Heraklit: «Nichts ist so beständig wie der Wandel.» Eine Momentaufnahme unseres Tuns möchten wir Ihnen in der vorliegenden Schulzeitung aufzeigen. Viel Freude beim Reinstöbern!

Im Gespräch mit Geri und Walti

Geri Andenmatten und Walter Jossen verbindet mehr als nur der gemeinsame Heimatkanton Wallis. Beide sind schon seit über 30 Jahren hier an der Schule Sempach als Lehrpersonen tätig. Im Arbeitsbereich ICT sind sie an unserer Schule kaum mehr wegzudenken und nicht zuletzt verbindet die beiden seit jeher eine enge Freundschaft. 30min war im Gespräch mit ihnen.

Nach über 30 Jahren kennt ihr unsere Schule bestens und habt auch den einen oder anderen Wandel miterlebt. Wie hat sich unsere Schule in dieser Zeit verändert?

Geri: Die Digitalisierung, die Infrastruktur, die Neubauten ... vieles ist anders geworden. Zum Glück steht das sehr schöne Schulhaus Stadt noch und auch die Erweiterungsbauten sind ansprechend. Es wurde sehr viel investiert zum Wohle der Kinder und die Arbeitsbedingungen der Lehrer erhielten immer ein grosses Augenmerk.

Walti: Als ich in Sempach meine Unterrichtstätigkeit aufgenommen hatte, pflegte jeder mehr oder weniger «sein eigenes Gärtchen». Zusammenarbeit war noch nicht ausgeprägt an der Tagesordnung. Am Samstag hatten wir am Vormittag noch unterrichtet. In den Lehrerzimmern waren die Männer in der Überzahl. Der Hellraumprojektor war ein wichtiges Werkzeug. Die Arbeit der heutigen Lehrperson ist vielfältiger geworden, sodass manchmal das Gefühl aufkommt, dass das eigentliche Kerngeschäft, das Unterrichten, zu kurz kommt.

«Früher war alles besser.» Diesen Satz hört man oft. Was war früher besser an der Schule?

Walti: Ob es besser war, sei dahingestellt. Vieles war anders, vielleicht auch weniger kompliziert. Es war nicht alles «verregelt». Die tägliche Arbeit war weniger belastend – heute muss viel mehr abgesprochen und «abgesegnet» werden, wenn etwas ausserhalb des Schulhauses unternommen wird. Die einzelnen Lehrpersonen hatten noch

mehr Freiraum, da Teamarbeit und Teambildung noch weniger vordergründig waren.

Trotzdem war das Lehrerteam vielleicht noch etwas besser zusammenschweisst, da wir auch ausserhalb der Schule manchmal etwas gemeinsam unternahmen. Ich erinnere mich, dass wir Kolleginnen und Kollegen aufs Allalinhorn geführt hatten oder wir spielten am Freitag noch Fuss- oder Volleyball und sind «no eis ga laffu».

Und wie ist es heute?

Walti: Die Schule ist ständigem Wandel unterzogen, gefühlsmässig dreht sich das Rad immer rasanter. Als älteres Semester braucht es manchmal viel Energie, dieses Tempo mitzuhalten.

Ihr seid für den Bereich ICT verantwortlich. Wie gut ist die Schule Sempach in diesem Bereich ausgerüstet?

Geri: Heute gibt es für die Ausrüstung der Schule Sempach nur ein Attribut: Bestens. Die Stadt Sempach und die Steuerzahler ermöglichen den Kindern und uns Lehrern das Non-plus-Ultra. Es fehlt uns an nichts, wir können überhaupt nicht klagen.

Wie gestaltete sich der Unterricht früher ohne Laptops, Screen und Visualizer?

Walti: Die Wandtafel sowie der Hellraum- und Diaprojektor waren die Hauptmedien im doch eher häufigen Frontalunterricht. Der Unterricht war lehrerzentriert, vieles war noch auf Drill ausgerichtet; die zu erlernenden Kompetenzen waren damals etwas überschaubarer.



Auf welches technische Mittel könntet ihr heute im Unterricht nicht mehr verzichten?

Walti: Beamer und Visualizer, das Intra- und das Internet sind heute unverzichtbar und leisten eine grosse Hilfe im täglichen Unterricht.

Geri: Viele Erneuerungen haben ihren Namen wirklich verdient und uns das Leben einfacher gemacht.

Blicken wir mal in die Zukunft: Was kommt im Bereich ICT und Technik in den nächsten zehn Jahre auf unsere Schule zu?

Walti: Lernplattformen, digitale Werkzeuge und audiovisuelle Hilfen werden Schulbücher und Arbeitsblätter ersetzen. Wichtige Bestandteile werden eigenständiges, überfachliches und interdisziplinäres Lernen sein. Die Schule wird sich noch mehr auf das Kompetenzerlernen ausrichten, um den Anschluss an die Arbeitswelt nicht zu verpassen.

Geri: Ich habe vor zehn Jahren schon geglaubt, dass der Fortschritt an seinen Grenzen angekommen war. Immer wieder gab und gibt es unglaublich Neues. In dieser Entwicklung eine Prognose zu wagen, mute ich mir nicht zu.

Apropos Zukunft: Habt ihr schon Pläne für die Zeit nach dem Lehrersein?

Geri: Ach du lieber Gott, die Pläne sind derart angereichert mit Interessantem, dass ein Aufzählen abendfüllend wäre. Zeit für die Grosskinder steht ganz oben auf der Liste und einfach Zeit, welche das schönste Geschenk bei guter Gesundheit sein wird.

Walti: Zuerst blicke ich mit Stolz auf 40 Jahre Schuldienst zurück und lasse es mir gut gehen, um etwas Abstand zu gewinnen. Schliesslich war ich 32 Jahre am gleichen Schulort (muss ein guter Arbeitgeber gewesen sein!).

Ich mache nebenberuflich noch die Reiseleiterausbildung und möchte die Welt, aber auch die Schweiz noch intensiver kennenlernen. Auch möchte ich den Jakobsweg nach Santiago de Compostella unter die Füsse nehmen. Jedenfalls wird mir nicht langweilig werden. Die To-do-Liste wird laufend ergänzt.

Könnt ihr unseren Lesern zum Schluss noch ein paar Walliserdeutsche Wörter beibringen?

Geri: Dr Geifetsch het iisch hiä mengs Ballon Wissä la pidru und uf dä Bodu embricher gebrungu, dasses im Südu no wechers gebi ... öi dr Etru und Müäma, wa iisch hiä üfgwartet hend, sind im luschtigschtusch Hengert na-sinnundi wordu und iischers Hiäsi in Frag gschtell't ... hebsch isches aber doch gse und äs selti no lang adüüre. Walti: Im Langsi, wenn d'Sunna scho äm bitz d Schgaie wermot, chämunt d Lattüochjini im Schpeziellu di Grieniga, cho üsalotze. Öi Pfiifoltre und Schtraffla tient scho muzz. D Hopschla konzer-tirunt vor allum am Abu, wenn där Gug-gär scho lang pfüsot, wilär där ganz Tag Güege gipiggot und vill gigugrot het.

Vielen herzlichen Dank an euch zwei!



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------------------|---|
| Herzlich willkommen | 2 |
| Im Gespräch mit Geri und Walti | 2 |
| Schule der Zukunft | 3 |
| Gsचेचेचेचे | 3 |
| (M)ein Beruf im Wandel | 3 |
| Schulbäckerei | 3 |
| Besuch bei der Feuerwehr | 3 |
| Über den Gotthard | 3 |
| Wieder mal ein Buch lesen | 3 |
| Jugendarbeit | 4 |
| MFM-Projekt | 4 |
| Bibliothek | 4 |

Schule der Zukunft – Ideen und Vorstellungen der Klasse 6a

Ich habe mir überlegt, dass die Schule in 100 Jahren so aussieht:

Ich stelle mir vor, dass die ganze Schule elektronischer wird. Dass wir neue Fächer haben, wie z. B. Mode, Robotik oder Gamen. Dass wir nicht mehr normale Treppen haben, sondern Rolltreppen. Dass wir einen grösseren Pausenplatz haben.

Tarja Felber, 6a

Ich denke, dass in der Zukunft fast alles elektronisch ist. Vielleicht sind die Lehrpersonen Roboter. Man darf selbst entscheiden, was man machen will. In der Pause gibt es vielleicht Snackautomaten. Man darf essen und trinken im Unterricht. Es gibt das Fach «Gaming», da kann man gamen, solange man will.

Fabian Kneubühler, 6a

Ich denke, es gibt in der Zukunft Rolltreppen für ins Schulzimmer. Und dass das Schulhaus ein Hochhaus ist. Und dass es einen riesigen Fussballplatz für in der Pause hat zum Fussball spielen. Und ich hoffe, dass die Pausen länger sind. Und dass man mit anderen Klassen arbeiten kann.

Elias Krieger, 6a

Ich glaube, die Schule in 100 Jahren hat verschiedene Pausenplätze, wie z. B. ein Fussballplatz, eine Eishockeyhalle, ein Schwimmbad, eine Volleyballhalle, eine Kletterhalle und eine Gamehalle und Chillhalle. Alles ist mit Robotern, die dir Getränke und Snacks bringen. Es hat fliegende Pulte, die du steuern kannst.

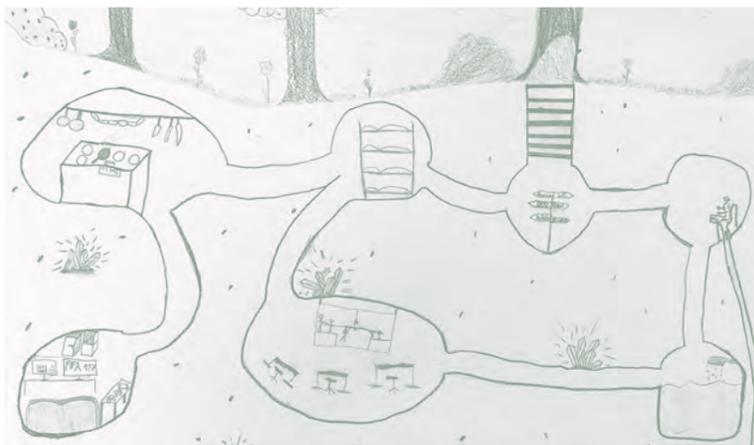
Collin Kruppenacher, 6a

Ich stelle mir vor, dass die Schule unter der Erde ist, weil wir nicht mehr Atmen können wegen den vielen Abgasen in der Luft. Es gibt auch nicht mehr die Fächer Deutsch und Mathe usw. Es gibt neue Fächer sowie Gamen, Computertag, Fussball ...

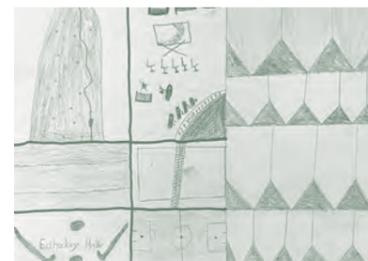
Jonas Kneubühler, 6a

Wir haben auf unserem Bild ein Pult mit einem eingebauten Tablet dargestellt. Ich denke, die Schule der Zukunft wird viel moderner, z. B. gibt es nur noch Whiteboards, man ist viel am PC ... und dass es schon das Fach Informatik in der Primarschule gibt.

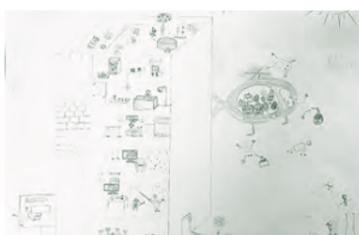
Ladina Loretz, 6a



Jonas, Fabian, Elias und Liam



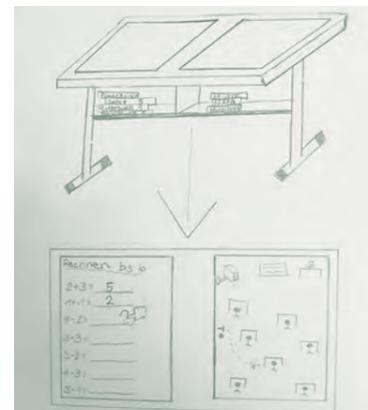
Mias und Collin



Aline und Valeria



Blerta und Tarja



Yara und Ladina

Was ist denn da los in der Zehntenscheune? GSCHECHTECHESCHTE



Theaterprojekt der Klasse 4B in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Theaterpädagogik und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Welche Spielzeuge brauchen wir wirklich? Welche Spielzeuge sind uns wichtig? Welche Abenteuer haben wir schon mit unseren Lieblingsspielzeugen erlebt? Und welche Geschichten gibt es an einem mystischen Ort wie der Sempacher Zehntenscheune zu entdecken? Zu diesen Fragen haben die 4.-Klässler eine Woche lang Geschichten erfunden, Klänge erforscht, sind in Figuren eingetaucht, haben Rhythmen ausprobiert und Szenen gespielt. Theaterpädagogin Fiona Limacher fügte diese Kinderideen zu einem abwechslungsreichen Musik-Theater zusammen. Begleitet von Musikern des Luzerner Sinfonieorchesters

wurde dieses Stück am 26. November in der Zehntenscheune zur Aufführung gebracht. In diesem mittelalterlichen Gebäude gibt es weder Heizung noch Fenster. «Noch nie hat eine Produktion zu einem späteren Zeitpunkt des Jahres an diesem Ort stattgefunden!», sagt der Sempacher Theaterspezialist Marco Sieber, der es wissen muss. Dass am Aufführungstag der erste Schnee fiel, passte zu den eiskalten Bedingungen. Die Spielfreude der Jungs und Mädchen erwärmte das zahlreich erscheinene Publikum jedoch in Kürze. Und zum Schluss haben nicht nur die Gefangenen der Scheune durch den Kompostausgang ihr Traumland gefunden, sondern wurde auch ein ausgelassenes Spielfest gefeiert. Finde die Grenzen und sei offen für andere – dann wird das Leben bunt und reich!»

Aus der Witz-Kiste vom Schulhaus

Es waren einmal drei Männer. Ein Dicker und zwei Dünne. Den ganzen Tag liefen sie herum und kamen zu einem Hotel. Sie fragten am Empfang, ob es noch Zimmer frei habe. Der Rezeptionist sagte, es habe nur noch ein Zimmer mit einem grossen Bett frei. Besser als nichts, sagten sie. Sie gingen ins Zimmer und schliefen ein. Der Dicke furzte und die zwei Dünne flogen vom Bett runter. Alle schliefen wieder ein. Der Dicke furzte nochmals und die zwei Dünne flogen nochmals vom Bett. Dann sagten sie: «Du warst uns, wenn nochmals etwas ist.» Sie schliefen nochmals ein und plötzlich schrie der Dicke: «ACHTUNG!» Die Dünne gingen unter die Decke und der Dicke furzte.

Lucius, 2b

(M)ein Beruf im Wandel

Um Wandel ging es auch im SOOL-Unterricht der 2. ISS. In diesem auf der 1. und 2. Sek neu eingeführten Unterrichtsgefäss für selbstorientiertes und selbstorganisiertes Lernen wird seit August auf autonomes Lernen gesetzt. Das eigenverantwortliche Lernen und Durchführen von Projekten soll den Lernenden die Möglichkeit geben, an spezifischen Kompetenzen zu arbeiten. So bietet SOOL die Möglichkeit, individuell passende Lernstrategien und

Arbeitstechniken auszuprobieren und kennenzulernen, den Durchhaltewillen zu trainieren und Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit zu erlernen. Während die 1.-Sekler*innen anhand eines individuellen Arbeitsplanes und unterstützt durch ihren persönlichen Lerncoach in den SOOL-Unterricht starteten, erhielten die Schüler*innen der 2. ISS den Auftrag, in Kleingruppen einen Kurzfilm zum Thema «(M)ein Beruf im Wandel» zu erstellen. Neben strukturellen Kompetenzen wie Arbeitsplanung, Recherche und Reflexion wurde das Filmprogramm Animotica kennengelernt. Inhaltlich wurde sehr individuell gearbeitet: Recherchedaten aus dem Internet wurden ausgewertet, Interviews geführt und gar Betriebe besucht. Die thematisierten Berufe wurden in packenden Filmchen unter dem Aspekt «gestern – heute – morgen» beleuchtet – und die Endergebnisse zeigten viele spannende und neue Informationen auf. Es bleibt zu hoffen, dass der Arbeitswille und Elan der Schüler*innen auch bei den folgenden Projekten ungebremst bleibt – und sie ausgesuchte Projekte in naher Zukunft einem Publikum zugänglich machen können.



Sportprojekt: Die 2. ISS wagt sich aufs Glatteis.

Mit der Schulbäckerei durch den Advent

Genug von den immer gleichen Pausensnacks? Dann besuche Leons Schulbäckerei und lass dich inspirieren! Leon Kajtazi, 2. ISS, hat sein Interesse an gesunder Ernährung und seine Freude am Backen in den Unterricht eingebracht und ein fächerübergreifendes Projekt auf die Beine gestellt: den Rezeptblog «Leons Schulbäckerei». Motiviert durchforstet er das Internet nach gesunden Backrezepten. Dabei versucht er, auf raffinierten Zucker zu verzichten und verschiedene Ernährungstypen zu berücksichtigen. Für die Weihnachtszeit hat sich Leon was ganz Besonderes ausgedacht: Jeden Tag wird ein neues gesundes Rezept hochgeladen – ein Rezept-Adventskalender zum Nachbacken!

Die Rezepte findet ihr auf: <https://leonschulbaeckerei.wordpress.com/>



Zuckerfreie Erdnussbutterkekse

Zutaten

- 2 Eier oder Leinsameneier (2 EL gemahlene Leinsamen und 6 EL Wasser)
- 48 g Erdnussmus oder Erdnussbutter
- 60 g gemahlene Nüsse deiner Wahl
- 20 g Kokosmehl
- 1 TL Backpulver
- 1 TL Vanilleextrakt
- 1/2 EL Kokosöl
- 3 EL zuckerfreie Süsse z. B. Xucker

Optional:

- Rosinen
- Nüsse/Samen deiner Wahl

Anleitung

1. Den Backofen auf 175 Grad Celsius vorheizen und ein Backblech mit Backpapier auslegen.
2. Für die Herstellung der Leinsameneier einfach gemahlene Leinsamen und Wasser in eine kleine Schüssel geben, verquirlen und 5 Minuten beiseitestellen.
3. Alle trockenen Zutaten für die Kekse in eine Schüssel geben und mit

einem Schneebesen vermischen. Die feuchten Zutaten dazugeben und mit einem Handrührgerät oder Löffel vermischen. Wenn der Teig zu trocken erscheint, einfach etwas mehr Wasser oder Pflanzenmilch hinzufügen.

4. Du kannst nun auch Nüsse oder Rosinen hinzufügen.
5. Etwa 1 gehäuften Esslöffel des Keksteigs in die Handinnenfläche geben und zu einer Kugel formen. Die Teigbällchen auf das Backblech legen. Jede Teigkugel vorsichtig mit der Rückseite eines Esslöffels (oder mit der Handinnenfläche) leicht nach unten drücken. Die Kekse 13 bis 16 Minuten im Ofen backen. Dieses Rezept ergibt nur eine kleine Menge von 6 Keksen.
6. Vollständig abkühlen lassen und geniessen. Lagere die übrig gebliebenen veganen Kekse bis zu einer Woche in einem luftdichten Behälter im Kühlschrank oder kürzer bei Raumtemperatur.

Besuch bei der Feuerwehr Sempach



Für eine Berufslehre müssen sich die Zweitklässler noch nicht entscheiden. In den letzten Wochen setzten sich die Kinder jedoch intensiv mit verschiedenen Arbeitsfeldern auseinander. Sie besuchten beispielsweise den Willi Beck, die Kantonbank und auch die Feuerwehr Sempach. Zwei Kinder der Klasse 2c schildern ihre Eindrücke bei der Feuerwehr folgendermassen:

«Ich fand es toll, dass wir in das Feuerwehrauto reinsitzen durften. Dass Herr Bachmann uns alles erklärt hat, was sie alles machen und uns die Atemschutzmaske gezeigt hat, das war toll! Ich fand es toll, dass Herr Bachmann uns gesagt hat, wie viele Einsätze sie etwa haben. Dass sie dort ein Oldtimer

haben, das war spannend!» Mayla, 2b
Nach dem Besuch bei der Feuerwehr: «Herr Bachmann hat uns die Autos und die Werkzeuge gezeigt. Sie haben sogar einen alten Oldtimer. Wir durften auch in ein Feuerwehrauto sitzen. Es gibt auch verschiedene Feuerwehrmänner. Ihre Kleidung ist feuerfest. Sie haben auch eine lange Leiter. Sie löschen auch andere Fälle, nicht nur Feuerfälle.»
Linda, 2b



Wir sind gespannt, für welche Berufe sich die Kinder in der Zukunft interessieren werden!

Über den Gotthard Transportwege früher und heute

Seit 1997 ist die gemeinnützige Albert-Koechlin-Stiftung dafür bekannt, tolle Angebote im Bereich Bildung auszuwickeln und interessierten Schulklassen anzubieten. Davon profitieren können hauptsächlich die Innerschweizer Kantone.

Derzeit kann eine spannende, zweitägige Schulreise zum Gotthard gebucht werden, welche für die teilnehmenden Klassen kostenlos ist. Auf diesem Schulausflug lernen die Kinder die verschiedenen Transportwege über den Gotthard kennen, übernachten auf einem Bauernhof und erleben, wie früher Waren mit Hilfe von Maultieren über die Alpen transportiert wurden (Säumererei). Die Klassen 4a und 4b der Stadtschulen Sempach konnten im September an diesem wunderbaren Lernangebot teilnehmen. Nachfolgend lesen Sie einen Erlebnisbericht von Mia Lin Geier. An einem bewölkten Donnerstagmorgen ging die Reise für die 4b los. Als wir in Erstfeld ankamen, empfing uns eine gut gelaunte, junge Frau. Sie hiess Madlen und war den ganzen ersten Tag unsere Begleiterin.



Roli, ein ehemaliger SBB-Mitarbeiter, zeigte und erklärte uns alles im Museum «SBB Historic», gleich beim Bahnhof Erstfeld. Dort konnten wir alte Loks und Wagen bestaunen, drüberklettern und verschiedene, spannende Versuche machen. Das war sehr interessant. Dann war ein Klappern zu hören vom Leiterwagen, auf den die meisten Jacken und Rucksäcke gequetscht wurden. Damit spazierten wir zum Bielenhof, unserem Nachtlager. Wisi, der Senior-Chef, führte uns rum und zeigte uns beispielsweise die Geissen und die speziellen Dexter-Rinder. In einem Raum wartete ein grosser Tisch

voller Sandwiches und Kekse auf uns. Am Nachmittag arbeiteten wir in verschiedenen Gruppen. Eine davon war für das Nachtessen zuständig. Es gab feine Dexter-Burger. Nachdem Madlen uns später noch eine Gute-Nacht-Geschichte vorgelesen hatte, sollte eigentlich geschlafen werden. Aber auch um 23 Uhr hörte man immer noch Lachen, Weinen, Furzen ...!! Eigentlich gab es alles ausser Stille. Es endete damit, dass Herr Kneubühler im Kinderschlag auf dem Fussboden schlief, weil wir anscheinend zu laut waren ... Um fünf Uhr früh mussten wir aufstehen. Nach dem Morgenessen holten wir



mit Ueli die beiden Maultiere von der Weide. Wir striegelten, fütterten und bepackten sie. Jedes Kind durfte einmal ein Maultier führen, wenn es dies wollte. Das einfache Säumer-Lunchpaket, das eine Arbeitsgruppe am Vortag vorbereitet hatte, war unser Mittagessen. Kurz nach dem Mittag erreichten wir unser Ziel: Silenen. Von dort fuhren wir mit dem Bus zurück nach Erstfeld und dann mit dem Zug wieder heim nach Sempach. Glücklicherweise kamen wir wieder zuhause an.

Aus der Witz-Kiste vom Schulhaus

Fritzli's Oma ist krank. Der Doktor kommt zu ihr nach Hause. Er untersucht die Oma und sagt, sie braucht Medizin. Der Doktor geht wieder in seine Praxis. Die Oma bittet Fritzli, die Medizin zu holen. Anstatt Medizin, holt er Benzin. Nach einer Woche kommt der Doktor wieder. Er untersucht sie nochmals und fragt, wie es ihr mit der Medizin geht? Sie sagt: «Es geht schon viel besser aber immer wenn ich furze, brennt mein Nachthemd!»
Mauro, 2b

Gehen zwei Zahnstocher spazieren. Da kommt ein Igel vorbei und der eine Zahnstocher sagt zum anderen: «Wow, ich wusste gar nicht, dass hier ein Bus fährt.»
Lina Aebli, Unterstufenlehrperson

Zwei Frösche spielen miteinander im Schilf. Es beginnt zu regnen. Der eine Frosch sagt zum anderen: «Komm, wir gehen ins Wasser sonst werden wir noch nass!»
Daniela Waldisberg, Unterstufenlehrperson

Leseempfehlungen für Bücherwürmer und solche, die es werden wollen

Buchempfehlung «der rote Seidenschal» von Federica de Cesco

Ich empfehle euch das Buch «Der rote Seidenschal» von Federica de Cesco. Dieses Buch könnt ihr euch in der Bibliothek Sempach ausleihen. Federica de Cesco hat «Der rote Seidenschal» geschrieben, als sie vierzehn Jahre alt war. Vielleicht gerade deshalb kann man sich perfekt in die junge Ann, das Mädchen, um das es geht, hineinversetzen. Ann gerät durch Zufall in ein spannendes Abenteuer mit dem Indianerjungen Chee. Hier, in den Weiten von Arizona, fühlt sie sich endlich frei. Um Ann und Chee geht es noch in den zwei nachfolgenden Büchern: «Der Türkisvogel» und «Der Sonnenpfeil». Gefallen tut mir die Handlung im Buch und De Cescos Schreibstil. Sie schreibt sehr packend und man will das Buch gar nicht mehr aus der Hand legen! Übrigens, eure Mutter oder euer Vater kennt «Der rote Seidenschal» bestimmt auch! Viel Spass beim Lesen.
Lena-Maria Brun, 6b

«Es gibt so viele Bücher, dass es keinen Sinn hat, welche zu lesen, die einen langweilen»

Von Gabriel Garcia Márquez – und

genau dieser Meinung bin ich auch. Als ich überlegt habe, welches Buch ich Ihnen gerne ans Herz legen würde, ging ich meine Sammlung an gelesenen Werken durch. Aber eine Entscheidung treffen? Mich auf ein Buch festlegen? Für mich ein Ding der Unmöglichkeit. Jedes Mal, wenn mich wieder eine Geschichte in ihren Bann zieht, habe ich das Gefühl, selten so tolle Literatur gelesen zu haben. Dabei ist mein Geschmack nicht festzumachen; er reicht von mittelalterlichen Geschichten über aktuelle Romane bis hin zu den spannendsten (vor allem nordischen) Krimis. Darum hier ein winziges, kunterbuntes Sammelsurium meiner Bücher, die ich Ihnen wärmstens empfehlen kann:

- **Der Gesang der Flusskrebse** von Delia Owens
- **Ihr Königreich** von Jo Nesbø und natürlich alle Bücher von Jo Nesbø's Harry Hole
- **Die Farbe von Milch** von Nell Leyshon
- **Die Millennium-Trilogie** von Stieg Larsson
- **Die Neapolitanische Saga** von Elena Ferrante
- **Nahrs letzter Tanz** von Susan Abulhawa

- **Die Krimireihe von Hjorth Rosenfeldt** mit Sebastian Bergman
- **Die Tangospielerin** von Carolina De Robertis
- **Ismaels Orangen** von Claire Hajaj
- **City of Girls** von Elizabeth Gilbert
- **Das Herzenshören** von Jan-Philipp Sendker

Ich könnte die Liste noch ewig weiterführen ... Doch mein aktuelles Buch «Von Hier bis zum Anfang» von Chris Whitaker wartet auf mich ...
Daina Hüslar

Percy Jackson

Ich würde diese Buchserie jedem empfehlen, der gerne Fantasybücher liest. Alles ist lustig erzählt. Nebenbei lernt man viel über die griechische Mythologie. Dabei ist es wichtig, dass man beim ersten Buch anfängt, sonst kommt man bei den darauffolgenden nicht nach. Alle fünf Bände haben so um die 500 Seiten, darum ist es vielleicht eher für bessere Leser geeignet. Ich persönlich finde es so spannend, weil es in der heutigen Zeit spielt und es trotzdem ein bisschen mit dem alten Griechenland vermischt ist.
Noah Sieber, 6b



Lesen: Eintauchen in unbekannte Welten

«Ich habe schon zwei Jahre lang kein Buch mehr gelesen». Diese Aussage eines Bekannten veranlasste mich darüber nachzudenken, was Lesen bedeuten kann und was mir persönlich fehlen würde ohne Bücher. Haben Sie auch ein Lieblingsplätzchen, wohin Sie sich nach getaner Arbeit zum Lesen zurückziehen? Im Sommer ist dies bei mir ein Handtuch unter einem Baum am See. Und dann taucht man ein in vergangene Welten und Zeiten ... Findet man sich in historischen Romanen im Mittelalter wieder und erlebt, wie mühsam und gefährlich das Leben voller Aberglauben damals war, zeigt uns das faszinierende Büchlein «Das grüne Seidentuch» von Marcella Meyer die Bescheidenheit und die Armut des Lebens im Engadin des 19. Jahr-

hunderts. Erfährt man im Buch «Die Spionin», wie mutig und entschlossen Nancy Wake, die von den Nazis meistgesuchte und gefährlichste Frau des Zweiten Weltkriegs, überrascht einen Thomas Meyer mit der Frage, was an seiner Nase bloss jüdisch sein sollte und zwingt damit den Leser zur kritischen Selbstbeobachtung. Lernt man in der «Philosophin» von Peter Prange das gefährliche Leben der Freidenker und Anführer des Paris vor der Revolution kennen, zertrümmert Michael Schmidt-Salomon in «Leibniz war kein Butterkeks» unerschrocken Tabu um Tabu. Daneben gibt es eine so reiche Fülle an Werken zu lesen, wie Krimis, Sach- und Reisebücher, pädagogische und psychologische Werke, welche uns lehren, Menschen und ihr Wesen besser zu verstehen. Mein Lieblingsbuch? Es gibt zu viele, doch drei davon möchte ich nennen:

- **Mein Leben** von Marcel Reich-Ranicki
- **Das Schönste, was ich sah** die grosse Liebe zwischen Giovanni Segantini und Luigia Bugatti
- **Leibniz war kein Butterkeks** Philosophie zum Anfassen Michael Schmidt-Salomon
Johanna Konyo-Veen

«Es gibt nur eine Zeit, in der es wesentlich ist, aufzuwachen. Diese Zeit ist jetzt.» Buddha

Aus der Jugendarbeit

Die Corona-Pandemie hat die Jugendlichen besonders eingeschränkt. Sie mussten sich angepasst verhalten, haben aber die Massnahmen mitgetragen, was nicht selbstverständlich ist. In der Agenda der Jugendarbeit steht für das Jahr 2022 ganz gross die Thematik der «Jugendpartizipation». Dabei sollen die Jugendlichen wieder vermehrt für ihre Wünsche, ihre Ideen und das eigene Engagement einstehen können. Die Jugendarbeit Sempach möchte sie dabei unterstützen. So lanciert die Jugendarbeit im kommenden Jahr das Projekt «Heimwäg». Die Teilnehmenden werden mit 30 Franken rund 50 Kilometer von zuhause entfernt ausgesetzt. Selbstständig und mit Vollpackung müssen sie zu Fuss den «Heimwäg» innerhalb von drei Tagen schaffen. Die Gruppe wird dabei von zwei Jugendarbeitenden begleitet. Alle Entscheidungen werden jedoch alleine durch die Jugendlichen gefällt. Die Jugendarbeit will damit eine Herausforderung schaffen, die mit Durchhaltewillen und Teamgeist

geschafft werden kann. Ausserdem soll so den Jugendlichen ein anderer Blickwinkel auf die täglichen Selbstverständlichkeiten vermittelt werden. Ein Dach über dem Kopf, genügend Nahrungsmittel und Menschen, die uns tragen und ertragen, sind letztlich nicht selbstverständlich.

Clean-up-Day

Die Jugendarbeit, die Jugendkommission sowie die Jubla Sempach haben sich am Nachmittag des 18. Septembers 2021 am international durchgeführten Clean-up-Day engagiert. Die Rückmeldungen der Bevölkerung waren durchwegs positiv. Die Beteiligten haben beschlossen, diesen Anlass ins jährliche Programm aufzunehmen. Der nächste Clean-up-Day findet am Samstag, 17. September 2022, statt. Wir freuen uns bereits jetzt auf zahlreiche Helferinnen und Helfer.

Skatepark

Nach der Wiedereröffnung des Skateparks am 8. Juni 2020 wird das Areal

sehr gut besucht. Kinder, Jugendliche und Erwachsene geniessen das Angebot und befahren dies mit ihren BMX, Scootern oder Skateboards. Die Jugendarbeit plant gemeinsam mit engagierten Jugendlichen ein neues Element für den Skatepark. Wir sind gespannt, was wir neu installieren dürfen.

Leitungsteam

Die frisch gebackene 1. Oberstufe ist im Jugendraum sehr präsent. Es scheint ein sehr aktiver Jahrgang zu sein, da viele gute Ideen eingebracht werden. Ein neues Leitungsteam konnte gegründet werden, welches die Jugendarbeit während den Öffnungszeiten fleissig unterstützt. Sie helfen beispielsweise beim Kiosk-Betrieb mit, planen und organisieren Aktivitäten oder helfen bei der Umsetzung der Treff-Regeln mit.

Jugendkommission (JUKO)

Die Jugendkommission hat sich für das neue Jahr 2022 das Ziel gesetzt, eine Veranstaltung zum Thema «Jugend»

durchzuführen. Hierfür wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, welche den Anlass plant und organisiert. Die Veranstaltung soll im Mai 2022 stattfinden. Detaillierte Informationen folgen im Frühling 2022.

Multimedia Studio – Lions Cave

Das Studio ist einsatzbereit und wurde im Rahmen des Ferienpasses 2021 zum ersten Mal vorgestellt. Das Studio bezweckt, das kreative Potenzial der Jugendlichen mit musikalischen und grafischen Projekten zu entlocken. Das Studio steht der Schule, einzelnen Jugendlichen sowie auch den Vereinen zur Verfügung, um beispielsweise Flyer zu gestalten, Filme zusammenschneiden oder Musik aufzunehmen und zu arrangieren. Ausserdem unterstützt das Studio die Schule bei den Vorbereitungen zur geplanten Projektwoche im kommenden Mai 2022. Das Know-how der Projektgruppe ist gross und diese ist bereit, ihr Können und Wissen weiterzugeben. Als Ansprechperson steht Livio Spichtig zur Verfügung.

Für weitere Infos bitte die Jugendarbeit kontaktieren.

Elvira Volpe

Kontakt:

Elvira Volpe, Jugendarbeit Sempach
Tel. 076 443 62 04
info@jasempach.ch
www.sempach.ch

PROGRAMM

Mittwoch:

Der Jugendraum bzw. das Seepätzli ist jeden Mittwoch von 15.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Freitag:

Der Jugendraum bzw. das Seepätzli ist jeden Freitag von 19 bis 23 Uhr geöffnet.

Über die Weihnachtsferien bleibt der Jugendraum geschlossen!

Vertrag der Stadt Zürich für eine Anstellung von Lehrerinnen

Regeln für Lehrerinnen 1915

1. Während der Dauer ihrer Anstellung dürfen sie sich nicht verheiraten.
2. Sie dürfen keinen Umgang mit Männern pflegen.
3. Von abends 8 Uhr bis morgens 6 Uhr halten sie sich zu Hause auf, ausser wenn sie an einem Anlass der Schule teilnehmen.
4. Sie dürfen sich nicht in den Eisdielen der Innenstadt herumtreiben.
5. Sie dürfen sich nicht über die Stadtgrenzen hinausbegeben, ohne dafür eine Bewilligung des Schulvorstehers zu haben.
6. Sie dürfen mit keinem Mann in einer Kutsche oder einem Automobil mitfahren, es sei denn, der Mann sei ihr Vater oder Bruder.
7. Sie dürfen keine Zigaretten rauchen.
8. Sie dürfen keine Kleider in hellen Farben tragen.
9. Sie dürfen sich unter keinen Umständen ihre Haare färben.
10. Sie müssen mindestens zwei Unterröcke tragen.
11. Ihre Kleider dürfen nicht kürzer sein als 2 Zoll (5 cm) über dem Knöchel.
12. Um das Klassenzimmer ordentlich und sauber zu halten, müssen sie: den Boden mindestens einmal täglich wischen, den Boden mindestens einmal wöchentlich mit heissem Seifenwasser schrubben, die Wandtafeln mindestens einmal täglich reinigen, morgens um 7 Uhr anfeuern, damit das Zimmer um 8 Uhr warm ist.



Aus dem Archiv

Links: Anstellungsbedingungen für Lehrerinnen 1915. Oben: Luftaufnahme von Sempach 1954 mit dem (damals noch einzigen) Schulhaus Stadt ganz unten im rechten Teil des Bildes.

Aus der Witz-Kiste vom Schulhaus

Zwei Fische treffen sich im Meer. Der erste Fisch sagt: «Hi.» Der zweite Fisch sagt erschrocken: «Oh nein, wo?»
Ronja, 1c

Schul- und Gemeindebibliothek

Die Bibliothek Sempach ist sowohl Schul- wie Gemeindebibliothek und somit ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt

Wir bieten aktuelle Bücher und andere Medien zur Bildung, Unterhaltung, Freizeitgestaltung und Weiterbildung an. Mit Interesse und Engagement sind wir darauf bedacht, den Ansprüchen unserer Leser und Leserinnen gerecht zu werden. Kundenorientierung und Kundenfreundlichkeit sind uns sehr wichtig. Aktuell stehen den Benutzern ca. 18'000 Bücher und 1900 Hörbücher sowie 1000 DVDs zu Verfügung.

- E-Books
- Bilderbücher
- Comics
- Belletristik für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Sachbücher
- Zeitschriften
- Hörbücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- DVDs Unterhaltung und Sachthemen



Öffnungszeiten während den Schulzeiten

MO/DI 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
DO 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr
FR 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr
SA 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Öffnungszeiten während den Schulferien

DO 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr
SA 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
(ausgenommen während der Weihnachtszeit, an Feiertagen und am schmutzigen Donnerstag).

So finden Sie uns:

Darrenmatte – vis-à-vis Stadtschulhaus
Telefon 041 462 91 65
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marlis Lieb, Leiterin Bibliothek Sempach
Luzia Lanz, Mitarbeiterin Bibliothek Sempach

MFM-Projekt: «Nur was ich schätze, kann ich schützen.»

Unter diesem Leitgedanken des MFM-Projekts findet jährlich ein Workshop für 10- bis 12-jährige Mädchen in Sempach statt. Der Kurs dieses sexualpädagogischen Präventionsprojekts wird vom Elternforum Sempach organisiert und die Schule stellt die Räumlichkeiten dafür zur Verfügung. So können die Mädchen den eintägigen Workshop in gewohnter Umgebung besuchen. Gleiches galt in diesem Jahr auch für die Sempacher Jungen. Sie hatten ebenfalls die Gelegenheit, die Verän-

derungen ihres Körpers auf spielerische und sehr anschauliche Art und Weise zu erfahren. In einem Abenteuerpiel schlüpfen die Jungs in die Rolle von Geheimagenten. Sie besuchten ein Ausbildungscamp und erhielten die Ausrüstung für einen Geheimauftrag, der sie durch den männlichen und weiblichen Körper führte. In einem kurzweiligen und amüsanten Referat wurden auch die Eltern der teilnehmenden Kinder vorgängig infor-

miert, was ihre Schützlinge im Workshop alles erfahren und erleben werden. Auch die diesjährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren begeistert und haben auf dem Weg in die Pubertät viel Neues und Spannendes erlebt. Aufgrund der grossen Nachfrage werden die Workshops auch im neuen Jahr wieder für beide Geschlechter durchgeführt.

Elternforum Sempach